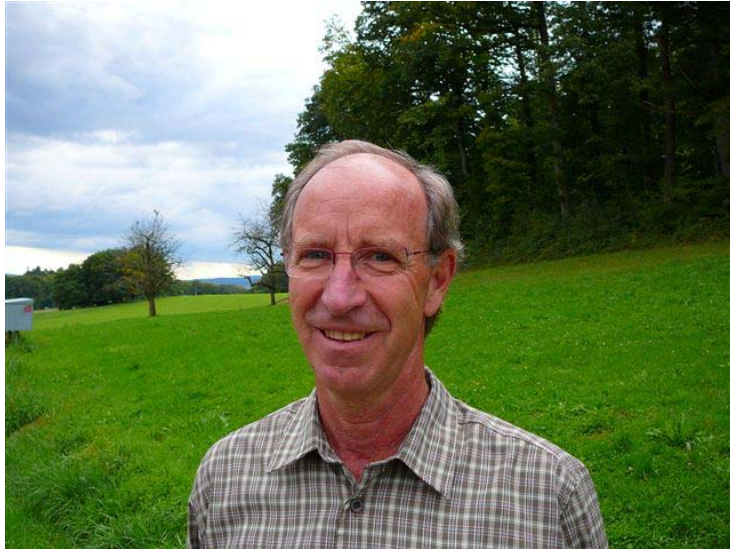


Josef Wermelinger, Präsident GVBH

"Die Belüftung kann vorläufig noch nicht abgestellt werden"

Josef Wermelinger ist Präsident des Gemeindeverbandes Baldegger- und Hallwilersee (GVBH). Dem Verband gehören alle luzernischen Gemeinden im Einzugsgebiet der beiden Seen an. Ziel und Zweck ist die Gesundung der Seen.



Noch vor wenigen Jahren waren beide Seetaler Seen überdüngt. Heute liegt die Phosphorbelastung im grünen Bereich. Josef Wermelinger, ist die Sanierung nun weitgehend abgeschlossen?

Josef Wermelinger: Die Phosphorkonzentration betrug 1974 im Baldeggersee rund 520 Milligramm Phosphor pro Kubikmeter Wasser, im Hallwilersee 250. Sie hat sich inzwischen stark verbessert. Im Baldeggersee wurden im Frühling 2011 bereits das dritte aufeinander folgende Jahr 26 mg gemessen. Der Zielwert der Seesanieung von 30 mg Phosphor pro Kubikmeter ist folglich erreicht.

Der Phosphorgehalt des Hallwilersees liegt heute im Zielbereich von 10 bis 20 Milligramm Phosphor pro Kubikmeter. Damit können die Seen nachhaltig gesunden. Wesentlich zur Gesundung des Hallwilersees haben die Erfolge bei der Sanierung des Baldeggersees beigetragen. Aus diesem erhält der Hallwilersee rund die Hälfte seines gesamten Phosphoreintrags. Für die Zukunft wird entscheidend sein, die erzielten Fortschritte zu halten. Die Anstrengungen zur Begrenzung der Nährstoffeinträge müssen daher weitergehen. Die Sanierung ist also noch nicht abgeschlossen.

Wann kann die künstliche Belüftung eingestellt werden?

Vorläufig noch nicht. Dem Hallwilersee geht es zwar besser, auch dank der geringeren Nährstoffzufuhr aus dem Baldeggersee. Beim Sauerstoff beträgt das gesetzlich geforderte Ziel 4 mg Sauerstoff pro Liter Wasser und zwar das ganze Jahr und in jeder Tiefe. Dieser Wert kann ohne Belüftung noch nicht erreicht werden.

Weshalb?

Infolge der noch zu hohen Phosphorfrachten dürfte das Algenwachstum im *Baldeggersee* jeweils im Frühling immer noch zu stark sein. Die Algen produzieren während der Wachstumsphase im Frühling zwar Sauerstoff. Beim anschliessenden Absterben der Algen gibt es eine sauerstoffzehrende Zeit. Deshalb muss der Baldeggersee nach wie vor im Sommer und Herbst mit Reinsauerstoff belüftet werden. Im Winter wird der Eintrag von Druckluft zur Unterstützung der natürlichen Durchmischung des Wassers nötig sein.

Im *Hallwilersee* nimmt die Algenproduktion laufend ab. Noch entwickeln sich im Hallwilersee aber zu viele Burgunderblutalgen, als dass die Belüftung bereits abgestellt werden könnte. Dazu trägt auch die Sauerstoffschuld (der Sauerstoffmangel) der in früheren Jahren belasteten Sedimente bei. In einigen Jahren werden wir beim Hallwilersee auf die Belüftung im Sommer verzichten können. Im Winter wird die Zirkulationshilfe aber langfristig weiterbetrieben werden müssen. Entscheidendes Ziel für die nachhaltige Gesundung ist die natürliche Fortpflanzung der Felchen im See.

Was kostet(e) die Sanierung der Seetaler Seen bis heute?

Beim Baldeggersee kostete die Seesanieung von 1982 bis 2010 total rund 45 Mio. Franken. Die Betriebskosten der Seesanieung beim Baldeggersee seitens des Gemeindeverbandes betragen

heute noch rund 500'000 Franken pro Jahr. Beim Hallwilersee kostete die Sanierung 1983 bis 2011 total rund 9 Millionen Franken. Die Betriebskosten der Seebelüftung Hallwilersee betragen heute noch rund 140'000 Franken pro Jahr.

Worin besteht der Unterschied bei der Sanierung des Hallwiler- und des Baldeggersees?

Es besteht aus meiner Sicht ein entscheidender Unterschied: Beim Baldeggersee waren erheblich grössere Belastungen abzubauen, da hier die Tierhaltung im Einzugsgebiet wesentlich intensiver ist, als jene des Hallwilersees. Der Hallwilersee hat den Vorteil, dass ein Teil der Phosphorbelastung bereits im Baldeggersee zurückgehalten wird. Die Gesundung des Hallwilersees hängt daher entscheidend vom Erfolg der Sanierungsmassnahmen im Kanton Luzern ab. Zudem ist das Einzugsgebiet beim kleineren Baldeggersee grösser als beim grösseren Hallwilersee.

Wie steht es um das Phosphorprojekt?

Wir hoffen, dass im Kanton Luzern das Phosphorprojekt (Seevertrag) der Luzerner Mittellandseen auch unter der neuen Agrarpolitik 2014 – 2017 weitergeführt werden kann. Durch Berücksichtigung des kantonalen Budgetrahmens erfolgte bereits eine Kürzung der Beiträge um 22%. Den Landwirten im Seeinzugsgebiet wurden aber als Alternative zu den Bewirtschaftungseinschränkungen die Beiträge über das Phosphorprojekt versprochen. Ein Ausstieg der Landwirte aus dem Seevertrag wäre sehr schade. Dies könnte wieder zu einer zusätzlichen Belastung der Seen mit Nährstoffen führen. Es sollte durch die Politik sichergestellt werden, dass die erzielten Fortschritte nach einem Wegfall finanzieller Anreize nicht wieder zunichte gemacht werden.

Am Phosphorprojekt machen über 250 landwirtschaftliche Betriebe mit. Sie repräsentieren 85% der Nutzfläche. Spüren Sie in Ihren Bemühungen einen Rückhalt in der Bevölkerung und speziell bei den Landwirten?

Diese sehr hohe Beteiligung der Landwirte am Phosphorprojekt ist sehr erfreulich. Zusätzlich zu den 250 Betrieben im Einzugsgebiet des Baldeggersees kommen noch 130 Betriebe im Einzugsgebiet des Hallwilersees. Der Rückhalt bei den rund 380 Landwirten (85%) ist somit sehr hoch. Auch die übrige Bevölkerung, besonders die über 40-Jährigen, schätzen es sehr, dass es den beiden Seen inzwischen wesentlich besser geht. Der jungen Bevölkerung ist es wahrscheinlich nicht bewusst, dass der Zustand der Seen vor 30 Jahren sehr schlecht war.

Das Sanierungsprojekt an den Mittellandseen ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit von Politik (kantonsübergreifende Zusammenarbeit Aargau und Luzern), Gemeindeverbänden, Behörden, Wissenschaft, Landwirtschaft und der Bevölkerung im Einzugsgebiet. Dank dem Beitrag aller Beteiligten geht es den zwei Seen bedeutend besser als vor 30 Jahren.

Was wünschen Sie sich für das Seetal? Und was nicht?

Ich möchte, dass sowohl der Baldegger- wie auch der Hallwilersee im Phosphorbereich stabil bleiben. Schön wäre es auch, wenn in wenigen Jahren der Sauerstoffgehalt im ganzen Wasserkörper ohne Belüftung und ganzjährig über 4 Milligramm pro Liter Wasser wären. Somit hätten die Tiere, Pflanzen und der Mensch wieder ideale, natürliche Bedingungen. Ich hoffe auch, dass der Seerundweg beim Baldeggersee bald fertig erstellt ist. Die prächtige Seen- und Hügellandschaft gehört zu den Pluspunkten unserer Region. Dazu sollten wir Sorge tragen.

Unter keinen Umständen wünsche ich mir eine merkbare Zunahme der Phosphoreinträge in die Seen, die über den heutigen Schwankungsbereich hinaus geht.

Was würde passieren, wenn man die Belüftung heute abstellen würde?

Die tiefste Zone der beiden Seen (Seegrund) würde sehr rasch wieder sauerstofffrei werden. Die Lebewesen am Seegrund würden eingehen. Aus dem Sediment würde zusätzlich Phosphor rückgelöst, womit sich der See selber düngen würde. Der Abbau der Sauerstoffschuld der Sedimente würde nicht mehr fortgesetzt. Dadurch würde sich der Gesundungsprozess des Baldegger- und des Hallwilersees erheblich verzögern oder gar gestoppt. Die grossen finanziellen und technischen Anstrengungen der letzten 30 Jahre wären teilweise zunichte gemacht.